Offenes Blatt

Informationen und Meinungen aus dem Kreisverband DIE LINKE. Schwerin
Ausgabe Sommer 2014

Auf ein Neues – unsere kommenden Aufgaben



Obwohl das Innenministerium für den Haushalt 2014 vor der Wahl eine wohlwollende Prüfung und eine Genehmigung, ggf. mit Auflagen, zugesagt hatte, flatterte der Landeshauptstadt kurz nach der Kommunalwahl der Abschlussbericht des beratenden Beauftragten und die Aufforderung, den Hauhalt komplett zu überarbeiten, ins Haus.
Damit wurden weder die Anstrengungen der letzten Jahre, den Haushalt zu konsolidieren, noch die Stellungnahme der Verwaltung zu den Auswirkungen der drastischen Maßnahmen positiv gewürdigt. Lediglich die Privatisierung der Kita gGmbH scheint vom Tisch zu sein. Steuer- und Abgabenerhöhungen, die Schließung von Speicher und Zweigbibliotheken, das Streichen der Zuschüsse für die Musik- und Kunstschule Ataraxia sowie die Schule der Künste, die Fahrpreiserhöhung und -ausdünnung im Nahverkehr stehen allerdings weiter auf der Tagesordnung. Der Innenminister fährt also weiter voll auf Konfrontationskurs und hat dabei noch eine Schippe draufgelegt.
Mit seiner Aussage, dass er keine Spielräume mehr für weitere Kreditaufnahmen der Landeshauptstadt Schwerin sieht, gefährdet er selbst schon beschlossene Vorhaben, wie die Sanierung des Goethe-Gymnasiums, den neuen Hort für die Heinrich-Heine-Schule sowie den noch zu prüfenden Neubau der Stadionbrücke. Man darf gespannt sein, wie sich insbesondere CDU und SPD verhalten werden, die im Wahlkampf genauso, wie DIE LINKE, ablehnend auf die Vorschläge des von ihren Parteifreunden im Innenministerium entsandten Beauftragten reagiert haben. Jetzt gilt es, beide in die Pflicht zu nehmen, ihren Aussagen auch Taten folgen zu lassen.
DIE LINKE wird das Gespräch mit den anderen Fraktionen im Stadtparlament suchen und wenn nötig die Auseinandersetzung führen. Wir sind bereit über Punkte, wie ein externes Fachcontrolling im Jugend- und Sozialbereich, den Ersatz alter Leuchtmittel in den Straßenlaternen durch LED's, die Weiterentwicklung des beschlossenen Fußballkonzeptes im Dialog mit den Vereinen, die Reduzierung des Leerstands bei der WGS oder eine maßvolle Anhebung der Fahrpreise beim Nahverkehr unterhalb der geforderten 1,80 Euro, zu reden.
Ob Kooperationen bei Volkshochschule oder Konservatorium mit Einrichtungen des Nachbarlandkreises möglich sind, muss sehr genau geprüft werden.

Henning Foerster
Fraktionsvorsitzender

Gut für Schwerin



Liebe Schwerinerinnen und Schweriner,

im Mai waren Kommunalwahlen und viele von Ihnen sind zur Wahl gegangen. Jeder und jede Vierte von Ihnen hat seine Stimme einem Kandidaten oder einer Kandidatin der LINKEN gegeben. Für dieses Vertrauen möchte ich mich herzlich bedanken.
Unser gutes Abschneiden hat uns darin bestätigt, uns weiter für ein lebens- und liebenswertes Schwerin zu engagieren. Elf Frauen und Männer der LINKEN arbeiten in der Stadtvertretung. Es sind Neulinge dabei, genauso wie alte Hasen. Eine Mischung, die uns garantiert, dass sich Erfahrung und neue Ideen in der Fraktion treffen. In der Zusammenarbeit mit unserer Oberbürgermeisterin kann das nur „Gut für Schwerin" sein.
Im Wahlkampf haben wir viele positive Reaktionen auf das „Offene Blatt" erlebt. So wollen wir Sie auch in Zukunft über unsere Arbeit in der Stadtvertretung informieren. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Mit freundlichen Grüßen Ihr

Peter Brill
Kreisvorsitzender

Die Mitglieder der Stadtfraktion

Kontakt:
Anja Schwichtenberg
Am Packhof 2-6
19053 Schwerin
Tel: 0385/5 45 29 57
Fax:0385/5 45 29 58
stadtfraktion-die-linke@schwerin.de

Henning Foerster



Fraktionsvorsitzender
Landtagsabgeordneter
Jahrg. 1975

„Kultur, Bildung, Sport, Kinderbetreuung, ÖPNV sind für unsere lebenswerte Stadt genauso wichtig wie sichere und gut bezahlte Arbeitsplätze.“

Julia Romanski



stellv. Fraktionsvorsitzende
Dipl. Sozio-login
Jahrg. 1956

„Ich möchte, dass Schwerin weiterhin eine Kulturstadt bleibt, die Gäste anzieht. Dazu gehören große und kleine Kultureinrichtungen.“

Gerd Böttger



stellv. Fraktionsvorsitzender
Dipl. Staatswissenschaftler
Jahrg. 1948

„Ich möchte, dass Vorschläge des Beraters zu Steuererhöhung, Kulturabbau und Privatisierung nicht umgesetzt werden.“

Ernst gemeint

Helmut Holter, Linkenchef im Landtag von Mecklenburg-Vorpommern, hat bei der Kommunalwahl die meisten Stimmen aller Kandidatinnen und Kandidaten. Mit über 8000 lag er klar vorn. „Ich freue mich sehr, dass ich zum guten Ergebnis unserer Partei beitragen konnte“, sagt der frisch gebackene Stadtvertreter. Im Wahlkampf wurde der Politiker oft gefragt, ob er, wenn er gewählt wird, das Mandat überhaupt annimmt. Holter: „Ich habe von Anfang an gesagt, dass ich es ernst meine. Schon seit vielen Jahren habe ich als Landtagsabgeordneter meinen Wahlkreis auf dem Großen Dreesch. Da kann ich doch gleich in der Stadtvertretung richtig mitbestimmen. Nein, nein, wir halten Wort. Gern habe ich das Mandat angenommen.“ Konzentrieren will sich der studierte Betoningenieur auf die Verbindung zwischen Land und Kommune und die städtebauliche Entwicklung. Helmut Holter ist ordentliches Mitglied im Wirtschaftsausschuss der Stadtvertretung.

Impressum
V.i.S.d.P.: Peter Brill
DIE LINKE. Schwerin
Geschäftsstelle
Martinstraße 1/ 1A
19053 Schwerin
Tel.: 0385/ 7587454
info@die-linke-schwerin.de
www.die-linke-schwerin.de

„Gemeinsam mit allen, die ein Herz für Schwerin haben“

Frau Gramkow, sind Sie zufrieden mit der Zusammensetzung der Stadtvertretung?
Angelika Gramkow: Es kommt nicht darauf an, ob ich zufrieden bin. Die Bürgerinnen und Bürger haben gewählt. Wir haben eine bunte und verjüngte Stadtvertretung. Allerdings hätte ich mir mehr Frauenpower gewünscht. Besonders hat mich das Abschneiden meiner Partei DIE LINKE gefreut. Ganz besonders, dass die NPD nicht mehr in der Stadtvertretung sitzt.

Wie wollen Sie die Zusammenarbeit mit den doch sehr unterschiedlichen Fraktionen gestalten?
Angelika Gramkow: Fair! Ich setze auf Transparenz, bin kompromissbereit und arbeite an der Sache orientiert. Dazu lade ich alle Fraktionen herzlich ein. Dies gilt natürlich auch für die sachkundigen Einwohnerinnen und Einwohner und die Ortsbeiräte, die eine wichtige Arbeit in den Stadtteilen leisten.

Was sind die größten Herausforderungen in dieser Wahlperiode?
Angelika Gramkow: Wir werden weiter in Bildung und Kultur investieren und die Infrastruktur verbessern. Es wäre schön, wenn wir die finanzielle Lage unserer Stadt in den Griff bekommen könnten. Totsparen ist keine Lösung. Ich möchte gemeinsam mit allen, die ein Herz für Schwerin haben, dafür kämpfen, dass wir



mehr Unterstützung vom Land für unsere Aufgaben bekommen. Denn schließlich sind wir Landeshauptstadt.

Wie gefällt Ihnen die Inszenierung der Oper NABUCCO bei den diesjährigen Schlossfestspielen?
Angelika Gramkow: Hervorragend! Die Qualität unseres Theaters überzeugt jedes Jahr tausende Schwerinerinnen und Schweriner und unsere Gäste. Dies muss auch so bleiben.

Wo ist Ihr Lieblingsplatz in Schwerin?
Angelika Gramkow: Inzwischen im Büro mit dem wundervollen Blick über meine Heimatstadt. Aber auch den Schweriner See liebe ich immer noch sehr. Nur leider komme ich da nicht mehr so oft hin.

Mit wem würden Sie gern mal worüber reden?
Angelika Gramkow: Vielleicht mit dem Goldesel aus „Tischlein deck dich“ oder der Müllerstochter aus „Rumpelstilzchen“, die Stroh zu Gold gesponnen hat. Gold wäre wohl die bessere Wertanlage. Aber mal im Ernst: Es wäre schon interessant zu wissen, was Georg Adolf Demmler zur städtebaulichen Entwicklung unserer Stadt zu sagen hätte…

Marleen Janew



stellv. Stadtpräsidentin
Dipl. Lehrerin
Jahrg. 1950

„Der Erhalt aller Kultureinrichtungen über das Mecklenburgische Staatstheater hinaus und die Möglichkeit der Teilhabe aller, das ist mein Ziel.“

André Walther



Jahrg.1988
Student

„Eine Stimme für die junge Generation und ihre Vorstellungen für ein attraktives Leben in Schwerin – das ist mein Anspruch! Dazu gehören auch serviceorientierte öffentliche Leistungen.“

Dr. Heike Richter



Jahrg.1960
Ärztin

„Ich möchte mich für eine weltoffene moderne Landeshauptstadt engagieren und das Demokratieverständnis durch soziale Netzwerke fördern. Ich bin gegen eine Zwei-Klassen-Medizin.“

Helmut Holter



Jahrg. 1953
Landtagsabgeordneter

„Ich will mich einsetzen für eine unmittelbare Verbindung zwischen der Landes- und Kommunalpolitik, mehr Unternehmensansiedlungen, gute Löhne und Chancengleicheit.“

Schwerin ist hoch verschuldet – wie soll es weitergehen?

Schwerin ist in einer schwierigen finanziellen Situation. Lange schon. Und bei allen Sparbemühungen bleibt klar, dass die Landeshauptstadt nicht aus eigener Kraft in der Lage ist, die Schulden komplett abzubauen. Stefan Schmidt, Selbstständiger, Stadtvertreter und stellvertretender Vorsitzender des Finanzausschusses beleuchtet die Situation und macht Vorschläge.



Seit vielen Jahren ist unsere Stadt Schwerin in der Situation, keinen ausgeglichenen Haushalt aufstellen zu können, also wird jährlich mehr ausgegeben, als Einnahmen erzielt werden können. Durch diese Entwicklung hat Schwerin derzeit einen Schuldenstand von ca. 200 Mio. € und jährlich kommen durchschnittlich 25 Mio. € hinzu.

Mehrbelastungen von 36 Millionen Euro

Das eigentliche Problem: Die Hälfte der Gesamtausgaben der Stadt sind gesetzlich vorgeschriebene Leistungen in den Bereichen Jugendhilfe und Soziales. Hier ist Schwerin gezwungen, im Jahr pro Einwohner über 1200 € auszugeben. Der Landesdurchschnitt für diese Ausgaben liegt etwa 400 € tiefer und auf die Einwohnerzahl Schwerins hochgerechnet, ergibt sich eine Mehrbelastung in Höhe von ca. 36 Mio. €. Würde man auf Landesebene einen Lastenausgleich in diesem Bereich organisieren, könnte man die aktuell bestehenden Haushaltsprobleme der Stadt sofort lösen.

Neubrandenburg gehts jetzt besser

Dass hier das eigentliche Problem liegt, zeigt ein Beispiel: Die Stadt Neubrandenburg hatte bis vor kurzer Zeit Probleme in einer ähnlichen Dimension. Nun wurde Neubrandenburg mit der Kreisgebietsreform in einen Großkreis aufgenommen, bei dem die Lasten für diesen Bereich vom Kreis getragen werden und die Stadt über die Kreisumlage nur noch mit den durchschnittlichen Kosten des Kreises belastet wird. Mit der Aufnahme Neubrandenburgs in den Großkreis kann Neubrandenburg ganz plötzlich wieder einen ausgeglichenen Haushalt aufstellen. Sicher auch nicht ganz ohne eigene Anstrengungen, das ist vollkommen klar, aber auch Schwerin hat in den vergangenen 15 Jahren ca. 300 Mio. € durch verschiedene Maßnahmen eingespart und gekürzt.

Ohne Haushalt keine Investitionen

Wofür ist ein beschlossener und genehmigter Haushalt wichtig? Ohne die Bestätigung des Haushaltes können insbesondere keine neuen Investitionsmaßnahmen, wie die Sanierung des Goethe-Gymnasiums oder der Rogahner Straße begonnen werden. Deshalb ist es so wichtig, einen kompromissfähigen Haushalt zu beschließen und dann auch dafür zu kämpfen, eine Genehmigung durch das Innenministerium zu bekommen. Dabei sind die Investitionen der Kommunen auch eine wichtige Stütze für die regionale Wirtschaft.

Wir kämpfen weiter für Schwerin

Eine Reduzierung der Investitionen hätte damit auch negative Folgen für die weitere wirtschaftliche Entwicklung der Stadt und damit auf die Haushaltslage. Dies ignoriert das Innenministerium bei der aktuellen Diskussion um einen möglichen Haushaltsausgleich bis 2018 vollkommen. Wir werden uns weiter dafür einsetzen, dass Schwerin nicht kaputtgespart wird und die finanzielle Basis gemeinsam mit dem Land verbessert wird.

Peter Brill



Jahrg. 1966
Rehalehrer für Blinde und Sehbehinderte

„Die Angebote der Jugend- und Schulsozialarbeit müssen untersucht und ggf. neu strukturiert und durch dreijährige Verträge abgesichert werden.“

Irina Micheilis



Jahrg.1969
Einzelhandelskauffrau

„Mit Tatendrang, neuen Ideen, Sachlichkeit sowie Kompetenz und Offenheit möchte ich helfen, unsere Landeshauptstadt weiterzuentwickeln.“

Stefan Schmidt



Jahrg. 1975
Fachinformatiker

„Privatisierungen bringen die Stadt nicht voran. Eine effiziente und bürgernahe Verwaltung, die auch über das Internet erreichbar ist, erleichtert das Alltagsleben.“

Wolfgang Block



Jahrg. 1961
Angestellter

„Ich setze mich für einen weiteren Ausbau der Infrastruktur, die Stärkung der Wirtschaftsförderung in der Stadt und den Ausbau von altersgerechten Wohnungen ein.“

Schwerin bleibt er treu



Seit 2006 war Dr. Wolfram Friedersdorff als Dezernent für die Bereiche Bauen, Wohnen, Ordnung und Umwelt in Schwerin unterwegs. Der 1. Stellvertretende Oberbürgermeister hatte dicke Bretter zu bohren. Jede Schwerinerin und jeder Schweriner erinnert sich sicherlich noch an den Umbau des Marienplatzes im vergangenen Jahr oder die Sanierung der Werderstraße. Auch die gegenwärtigen Baustellen in der Stadt halten Einheimische und Besucher in Atem. Kürzlich wurde der sympathische Wahlmecklenburger aus seinem Amt verabschiedet. Der Stadt will er die Treue halten. Ein Glück für Schwerin! „Er hat eine tolle Arbeit geleistet, die Stadt voran gebracht. Auf Dr. Wolfram Friedersdorff ist immer Verlass. Was er anfängt, macht er gründlich. Ich mag die Art, wie er mit den Menschen umgeht“, betonte Oberbürgermeisterin Angelika Gramkow.

Ein Neuer für die Weststadt

Kürzlich hat die Stadtteilkonferenz in der Weststadt einen neuen Vorstand gewählt, da der langjährige Vorsitzende der Stadtteilkonferenz und des Präventionsrates, Günter Nitzschke, von seinem Amt zurückgetreten ist. Künftig wird Jan Henning als Vorsitzender gemeinsam mit seinen Stellvertretern Ivonne Vonsien und Roberto Koschmidder die Geschicke der Stadtteilarbeit in der Weststadt lenken. „Ich freue mich auf die neue Aufgabe. Wir werden als Stadtteilkonferenz und Präventionsrat auch weiterhin dazu beitragen, ein aktives und buntes Stadtteilleben in der Weststadt zu fördern“, erklärt Jan Henning. Günter Nitzschke hatte in den vergangenen Jahren mit großem Engagement die Stadtteilarbeit in der Weststadt geleitet. Die Mitglieder der Stadtteilkonferenz dankten ihm für diese ehrenamtliche



Günter Nitzschke und Jan Henning - ein tolles Team

Arbeit. Auch der Ortsbeiratsvorsitzende der Weststadt, Dr. Hagen Brauer, dankte Günter Nitzschke für sein Engagement. „Es ist keine Selbstverständlichkeit, mit welch großem persönlichen Einsatz sich Günter Nitzschke für die Weststadt eingesetzt hat, dafür danke ich ihm ganz herzlich“, so Dr. Brauer. Für den neuen Vorstand gibt es auch weiterhin viel zu tun. Inzwischen haben wir am 14. Juni ein wunderbares Stadtteilfest gefeiert. Jetzt bereiten wir den Kreativwettbewerb „Nicht mit mir! – Ich sage NEIN, wenn ich etwas falsch finde!“ vor.

Jan Henning